

Im Kreis der engsten Freunde

RALF DORSCHER

Luxus-Soul-Diva mit Billig-Show Diana Ross glänzte im CCH 2

Ganz unter sich: Knapp tausend der ergebensten Diana-Ross-Fans waren am Bühnenrand des CCH 2 eng zusammengerückt, feierten die Soul-Diva beim letzten ihrer drei Deutschland-Konzerte für jeden Song, jede elegante Geste, jede Anmoderation. So eine Show im kleinen Kreis der besten Freunde hebt die Stimmung enorm - außer beim Veranstalter, der im halb leeren Saal wohl Tränen in den Augen hatte. Aber wer den steilen Eintrittspreisen (siehe Zwischenruf) zum Trotz gekommen war, kannte alle Hits und Geheimnisse - man war gemeinsam älter geworden und ließ den Star glänzen.

Was Diana Ross denn auch tat, in immer neuem Glitzerfummel: Erst rot, dann weiß, dann silber, dazu Plüschstolas, Glitzerdiademe und Federattrappen. Muss man nicht mögen, gehört aber dazu - bei der echten Diva auf der Bühne genau wie bei den Imitatoren im Publikum.

"Chain Reaction" und "Upside Down" - der Schwerpunkt der anderthalbstündigen Show lag auf den Disco-Nummern der 80er. Eine kluge Entscheidung, denn für die großen alten Motown-Nummern reichte der Rahmen nicht: Acht Musiker zaubern nicht den Bombast von "Stop! In The Name Of Love". Und nicht alle Engpässe lassen sich mit Digitaltechnik lösen - in dieser recht billig wirkenden Show reichte es nicht mal zur Bläsergruppe, mussten Trompeter und Saxofonist sich selbst an den Synthesizern duplizieren. Sich den Kaviar bezahlen lassen und anschließend Dosenfutter servieren - kein schöner Zug der Luxus-Sängerin.

Der Stimmung tat das ebenso wenig Abbruch wie der klapprige Saal-Sound, denn Diana Ross selbst war in Hochform, nahm auch schwierigste Kurven mit Bravour und glänzte am hellsten, als die Bühne ganz dunkel wurde: Bei den Jazz-Balladen aus "Lady Sings the Blues". Und die globale Schwulen-Hymne "I Will Survive" als Zugabe war ein rauschendes Fest für ihre treuesten Fans. Ohne deren Enthusiasmus Diana Ross dem trüben Rahmen erlegen wäre, der eigenen Top-Form zum Trotz.